Die schwarze Witwe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-714910

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die schwarze Witwe

Am 11. Dezember 2008 nahm die belgische Polizei in einer Grossrazzia 14 Anhänger der Terrororganisation Al Kaida fest. Unter den Festgenommenen befindet sich Malika el-Aroud, die Witwe des Tunesiers, der am 9. September 2001 in Afghanistan Ahmed Schah Massoud, den Führer der Nordallianz, in einem Selbstmordattentat tötete.

Der Festnahme in Belgien gingen über einjährige Ermittlungen voraus: 80 Polizisten und Geheimdienstbeamte waren an der Operation «SCHWARZE WITWE» beteiligt. Sie hörten Telefongespräche verdächtiger Personen ab, sie fingen E-Mails ab und sie schleusten verdeckte Informanten ins islamistische Milieu ein.

In vornehmer Villa

Im Brennpunkt der umfassenden Überwachung stand Malika el-Aroud, die schwarze Witwe. Sie wurde 1959 in Tanger, Marokko, geboren und wuchs in Belgien auf. Als Witwe des Attentäters von Schah Massoud gelangte sie in Terrorkreisen zu Ruhm und Ansehen.

Im Lager von Osama Bin Laden lebte sie nach dem Tod ihres Mannes drei Monate in einer vornehmen Villa, die sonst nur langjährigen Al-Kaida-Kämpfern vorbehalten war.

Heiliger Krieg online

Im Dezember 2001 liess sie sich von der belgischen Botschaft ausfliegen. Der belgische Geheimdienst liess verlauten: «Wir haben sie aus Afghanistan herausgeholt, weil wir hofften, dass sie mit uns zusammenspannen würde.» Doch daraus wurde nichts. Malika el-Aroud betrieb den *Jihad*, den heiligen Krieg, fortan *online*. In ihrer 3-Zimmer-Wohnung in Brüssel schrieb sie unter dem Pseudonym «Oum Obeyda» flammende Al-Kaida-Propaganda für das Internet-Forum Minbar-SoS.

Malika el-Aroud, die schwarze Witwe, tief verschleiert.

Wie eine Bombe

Noch im Frühjahr 2008 erklärte sie gegenüber der *New York Times:* «Das Schreiben ist meine Waffe, mein Jihad. Schreiben ist wie eine Bombe.»

El-Arouds dritter Mann, der Tunesier Moez Garsallouli, war der Chef des ausgehobenen Terrornetzes. Er organisierte Reisen und Aufenthalte in afghanischen Terrorlagern. 2008 schickte er drei potenzielle Terroristen nach Afghanistan, die dort mehrere Monate lang ausgebildet wurden.

Am 4. Dezember 2008 kam ein Terrorist nach Belgien zurück. Drei Tage später fingen die Ermittler eine Mail-Botschaft ab, in welcher der in Belgien lebende Marokkaner «Hicham» Freunde darum bat, seine in Brüssel lebende Familie ausser Landes zu bringen.

Drohungen per Video

Bereits waren auch Warnungen eingegangen, in Europa stehe ein Attentat bevor. Am 17. November war bei französischen Fernsehstationen ein Video eingegangen, in dem Afghanen mit einem Anschlag gegen Frankreich drohten. Dabei hielten sie ein Radio in die Kamera, das sie von einem getöteten Franzosen erbeutet hatten.

Eine Woche später erhielten belgische Sender Post: Wieder auf einem Video kündigten drei Maskierte an, sie würden Belgien angreifen. «Hicham» hatte grünes Licht erhalten – «für eine Operation, von der er nicht zurückkehren würde».

Nun konnte die belgische Polizei nicht mehr zuwarten: Sie schlug zu – vorläufig mit vollem Erfolg. *spi.*

Geladene Kamera

Der Mann von Malika el-Aroud hiess Dahman Abd Al Sattar. Zwei Tage vor dem 11. September 2001, vor dem Terrorangriff auf New York, brachte al-Sattar den Schah Massoud, den Chef der afghanischen Nordallianz, mit einer geladenen Fernsehkamera um.

Schah Massoud hatte sich vor Terror stets gut geschützt. Als ihn zwei vermeintliche marokkanische Reporter um ein Interview baten, konnte er nicht widerstehen. Al Sattar lud die Kamera mit Sprengstoff und jagte Massoud, sich selbst und den «Kollegen» in die Luft.